

Franz Xaver Kroetz – *Heimarbeit*

(1971, *Bild 16, Bild 17*)

Genere: lirica

Zeitstück ambientato in Baviera, *Heimarbeit* presenta la storia di Martha e Willy, una coppia a prima vista esemplare che vive in un apparente idillio. È un evento imprevisto – la perdita del posto di lavoro dell'uomo in seguito a un incidente in moto in stato di ebbrezza – a cambiare radicalmente la situazione. Willy inizia a lavorare a domicilio, imbustando semi di fiori, ma prima ancora, durante il periodo di degenza in ospedale, la moglie ha un rapporto con uno sconosciuto e rimane incinta. A Willy l'accaduto sembra inizialmente non importare, in realtà continua a ripetere come sua madre abbia spesso abortito con l'aiuto di uno spilone. Martha si sottopone all'aborto, ma questo fallisce e il bambino nasce con una malformazione. Martha lascia Willy, che la umilia continuamente; Willy, in preda alla rabbia, come mostra il quadro 16, uccide il piccolo. Quanto succede dopo (quadro 17) è estremamente straniante per il pubblico: ora che «was sich nicht gehört» (ciò che è sconveniente) non esiste più Martha torna dal marito.

16. Bild

Willy sitzt bei seiner Arbeit. Das Radio läuft. Das Baby greint.

Späte Nacht. Monika kommt im Nachthemd herein.

Dauer der Szene: 6-7 Minuten.

MONIKA Papa, er is aufgewacht.

WILLY *hört nicht.*

MONIKA Er schreit, Papa.

WILLY Hör nicht hin. Schlaf.

MONIKA Vielleicht is er abgedeckt.

WILLY Er is zugedeckt. Ich hab ihn zugedeckt. Grad. Schlaf, er is krank. Geh nicht hin. er steckt dich an. Wirst auch krank. Kriegst auch Beulen auf dem Kopf. Alle werden krank, die hingehen.

MONIKA Was er hat.

WILLY Was Schlimmes. Er is gezeichnet. Das is ansteckend. *Pause.* Was willst?

MONIKA Ich muß bieseln.

WILLY Was stehst dann da. Geh, dann schlafst wieder. Is ein warmes Wasser da?

MONIKA *probiert mit dem Finger im Topf:* Is kalt.

WILLY Dann setz eins auf.

MONIKA Is alles abgewaschen.

WILLY Tu was ich sag und verschwind wieder.

MONIKA Wennst ein warmes Wasser brauchst, setz ich es auf. *Tut es.* Soll ich dir ein Kaffee machen?

WILLY Bieseln sollst gehen, dann schlafst wieder. Schnell. Morgen is wieder ein Tag. Da mußst aufstehen.

MONIKA ab.

Großes Intervall. Willy arbeitet. Monika kommt schließlich wieder.

MONIKA Gut Nacht.

WILLY Schlaf schnell. Fest.

MONIKA ab.

Großes Intervall. Willy arbeitet. Schließlich steht er auf, prüft mit der Hand das Wasser. Dann holt er aus einem Schränkchen den Bottich zum Waschen. Stellt ihn auf die Anrichte. (Wie Bild 1 und 2.) Er gießt heißes Wasser in den Bottich, dann kaltes. Prüft mehrmals die Wassertemperatur. Dann geht er ab. Kommt mit dem Kinderwagen zurück. Das Baby greint. Er nimmt es aus dem Wagen (möglichst alles folgende so, daß das Publikum das Baby, also vermutlich eine Puppe, nicht sieht), legt es in den Bottich, wäscht es mit dem Schwamm, gründlich und nicht ungeschickt. Dann ertränkt er das Baby im Bottich. Er läßt das Baby im Bottich liegen und trocknet sich die Hände am Handtuch am Ofen ab. Dann greift er wieder in den Bottich, nimmt das Baby heraus, trocknet es ab, legt die Leiche zurück in den Kinderwagen. Dann räumt er auf: leert den Bottich aus, räumt den Schwamm zurück etc. Dann schiebt er den Wagen zurück ins Schlafzimmer. Er kommt zurück, wäscht sich mit Seife die Hände am Ausguß und geht wieder an die Arbeit.

17. Bild

In einem kleinen Schrebergarten. Willy und Martha sitzen an einem Tisch. Ein schöner Tag. Willy sehr sauber gekleidet.

Dauer der Szene: 3-4 Minuten.

MARTHA Im Herbst muß der Papa den Garten aufgeben. Die Bahn hat gekündigt. Die bauen hier eine Waschanlage für die Personenwaggons.

Großes Intervall.

WILLY Martha, komm zurück, dein Sohn ist tot.

MARTHA Woher weißt du das?

WILLY Weil er gestorben ist. Er ist schon begraben. Er hat eine Lungenentzündung bekommen, wie ich gesagt hab.

MARTHA Das arme Kind.

WILLY Das hab ich auch gesagt. Komm jetzt heim. Das war das Schicksal. Die Aufregung war nicht notwendig.

MARTHA Nein.

WILLY Komm heim. Die Kinder brauchen dich. Die Kinder brauchen eine Mutter. Mir geht es auch nicht gut.

MARTHA Du schaust nicht krank aus.

WILLY Das sagt nix.

MARTHA Es ist schön hier.

WILLY Wir ham auch einen Garten daheim.